Abonnementspreis
mit der wöchentlich zweimal erscheinenden Unterhaltungs-Beilage Recht der Arbeit einschl. Bringerlohn 80 Pf., bei Selbstabholung in den Ausgabestellen 60 Pf. pro Monat. Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste 6664) pro Vierteljahr M. 2,25. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6 M., für das übrige Ausland 7 M. pro Vierteljahr.

Redaktion
Zwingerstraße 22, Gh. II.
Sprechstunde
an Wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Telephon: Amt I, Nr. 1799.

Telegramm-Adresse:
„Arbeiterzeitung Dresden."

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Inserate
werden die 6 gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet und bei entsprechend öfteriger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Beleggebühren 15 Pf. Inserate müssen bis spätestens früh 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen.

Expedition:
Zwingerstraße 22, part.
Geschäftszeit von morgens 8 bis abends halb 8 Uhr.
Telephon: Amt I, Nr. 1799.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 231. | Dresden, Dienstag den 6. Oktober 1903. | 14. Jahrg.

Die Wahl der Entrechteten.

Die Wahlmännerwahlen der dritten Wählerklasse haben gestern stattgefunden. Zwar haben, soweit es sich übersehen läßt, fast überall die Kandidaten der Sozialdemokratie gesiegt, die Wahlbeteiligung war aber wesentlich schwächer wie bei den Wahlen von 1897, bei denen dieselben Wahlkreise zur Wahl standen. In den beiden Dresdner Kreisen betrug sie knapp 30 Proz. Das ist außerordentlich bedauerlich, zeigt aber den tiefen Unwillen, die große Erbitterung über dieses elendeste aller Wahlsysteme, bei dem trotz größter Mühe und Arbeit ein praktischer Erfolg ausgeschlossen ist. Wenn man die Zahl der gewählten Wahlmänner in Betracht zieht, ist das Resultat allerdings wesentlich günstiger wie vor sechs Jahren, wo zum erstenmal unter dem Dreiklassenwahlrecht gewählt wurde. Im ersten Dresdner Kreis wurden — der Kreis hat sich verändert, er ist durch die Einverleibungen größer geworden — 1897 im ersten Wahlgang der dritten Klasse nur 24 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt, in 8 Bezirken mußte Nachwahl stattfinden. Gestern sind gleich 60 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden und nur in einem Bezirk, der bei einiger Agitation sicher geholt wird, findet Nachwahl statt. Damals beteiligten sich — der Kreis war kleiner — 3711 Urwähler an der Wahl, diesmal von 9638 Urwählern nur 3500. Die Wahlbeteiligung ist also wesentlich zurückgegangen. Im 4. städtischen Landtagswahlkreis haben 4952 von 11883 Urwählern gewählt. In einem Bezirk ist Nachwahl nötig. 1897 war in zwei Bezirken Nachwahl nötig. Eine regere Beteiligung war besonders im 16. ländlichen Wahlkreis zu verzeichnen, wo der Gemeindevorstand Rudelt kandidiert, der persönlich besonders verhaßt ist. Es wurde aber auch von den Parteigenossen tüchtig gearbeitet, um eine große Wahlbeteiligung zu erzielen. Die Wahlbeteiligung betrug in manchen Orten des Kreises 70 und 80 Proz.

Wenn das Dreiklassenwahlgesetz noch einmal vor seiner Beseitigung so recht diskreditiert werden soll, so wird das ja durch diese Wahl geschehen. Nichts ist mehr dazu geeignet, als die große Wahlunlust, hervorgegangen aus der Erbitterung über das brutale Unrecht, das den Minderbemittelten angethan wird. Diese Wahlenthaltung ist auch ein stummer Protest gegen die Entrechtung.

Heute und morgen wählen die zweite und erste Klasse. Und erst diese Wahlen werden zeigen, daß der Geldsack bei diesem Wahlrecht immer siegen wird über Opferfreudigkeit und Begeisterung für eine Sache.

* * *

Nachstehend geben wir die Resultate, wie sie bisher eingelaufen sind:

Dresden. 1. Wahlkreis.

	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen für: Soz.	Kons.	Liberale	Zersplitt.	Gewählt
1. Bezirk	582	108	26	40	—	4 Soz.
2. Bezirk	573	109	42	45	—	4 Soz.
3. Bezirk	600	137	26	45	—	4 Soz.
4. Bezirk	634	158	33	44	—	4 Soz.
5. Bezirk	503	121	37	39	2	4 Soz.
6. Bezirk	634	163	26	46	—	4 Soz.
7. Bezirk	635	118	30	53	3	4 Soz.
8. Bezirk	587	100	20	53	1	4 Soz.
9. Bezirk	580	104				4 Soz.
10. Bezirk	619	127	38	49	2	4 Soz.
11. Bezirk	591	132	29	60	—	4 Soz.
12. Bezirk	633	127	16	59	2	4 Soz.
13. Bezirk	644	137	20	58	—	4 Soz.
14. Bezirk	640	178	—	—	—	4 Soz.
15. Bezirk	632	152	—	—	—	4 Soz.
16. Bezirk	452	78	27	69	—	Nachwahl

Dresden. 4. Kreis.

Wahllokal:	Abgegebene Stimmen: Soz.	Kons.	Zerspl.	Gewählt:
1. Bezirk: Hotel vier Jahreszeiten	177	125	—	Soz.
2. „ Stadt Metz	145	144	20	Stichw.
3. „ Zur Hopfenblüte	385	69	4	Soz.
4. „ Ratskeller Pieschen	351	71	2	„
5. „ Hotel Kyffhäuser	323	73	5	„
6. „ Schenkwirtsch. v. Kießling	358	71	—	„
7. „ „ Mickel	263	89	—	„
8. „ Moritzburger Hof	314	82	22	„
9. „ Zur Rathelsburg	337	73	3	„
10. „ Zum Lamm, Trachau	331	88	4	„
11. „ Lindenschenke, Mickten	531	65	3	„
12. „ Fürstenhof, Kaditz	333	56	2	„

24. ländlicher Wahlkreis.

Ort.	Abgegebene Stimmen: Soz.	Kons.	Liberal	Gewählt.
Blasewitz, 1. Bez.	—	—	—	3 Soz. u.
„ 2. „	—	—	—	
„ 3. „	—	—	—	2 Kons.
Laubegast	141	41	22	2 Soz.
Dobritz-Tolkewitz	—	—	—	1 Soz.
Leuben	158	12	23	Soz.
Loschwitz, 1. Bez.	115	34	25	Soz.
„ 2. „	103	19	17	Soz.
Wachwitz-Weißer Hirsch	70	27	11	Soz.
Klotzsche, 1. Bez.	147	29	26	Soz.
„ 2. „	27	26	23	Stichw.
Wilschdorf	44	—	10	Soz.
Radebeul, 1. Bez.	124	13	68	Soz.
„ 2. „	82	3	21	Soz.
„ 3. „	159	1	12	Soz.
Serkowitz	133	16	29	Soz.
Oberlößnitz	38	12	22	Soz.
Kötzschenbroda, 1. Bez.	128	42	24	Soz.
„ 2. „	88	19	39	Soz.
Niederlößnitz, 1. Bez.	50	70	29	Stichw.
„ 2. „	16	17	22	Stichw.
Naundorf-Zitzschewig	181	13	77	Soz.

10. ländlicher Kreis.

Kaitz. Sozialdemokrat 81, Gegner 14 Stimmen.

Cunnersdorf (?) / Cutschütz. Sozialdemokrat 14, Gegner 3 Stimmen.

Bannewitz. Sozialdemokraten 97, Gegner 15, ungültig 1 Stimme.

Briesnitz. Wahlberechtigte 340, abgegebene Stimmen 178. Davon erhielten: Sozialdemokraten 135 resp. 134, Antisemiten 38 resp. 37, Konservative je 2 Stimmen. 3 Stimmen zersplittert. 2 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt.

Stetzsch. Wahlberechtigte 299, abgegebene Stimmen 169. Sozialdemokraten 135, Antisemiten 31, Konservative 4 Stimmen. 1 sozialdemokratischer Wahlmann gewählt.

Im 12. Bezirk des 10. ländlichen Wahlkreises (Mockritz, Gostritz, Kl.-Pestitz) erhielten wir 25, die Gegner 2 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Niedersedlitz. Sozialdemokrat 84, Gegner 36 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Lockwitz. Sozialdemokrat 98, Gegner 71 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Nickern. Sozialdemokrat 47, Gegner 27 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Röthnitz. Wahlberechtigt 84, abgegebene Stimmen 44. Sozialdemokrat 41, Gegner 3 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Coschütz. Sozialdemokrat 174, Gegner 17, ungültig 2 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Rennimpsch, Roßthal, Dölzschen. Sozialdemokrat 107, Gegner 16 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Leubnitz-Neuostra. Wahlberechtigt 335, abgegebene Stimmen 160. Sozialdemokrat 137 resp. 136, Gegner 23 resp. 22 Stimmen. 2 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt.

Kemnitz. Wahlberechtigt 180, abgegebene Stimmen 80. Sozialdemokrat 55, Antisemit 23, ungültig 2 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Welschhufe-Rippien. Sozialdemokrat 164, Antisemit 5 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Omsewitz, Leutewitz, Burgstädtel. Wahlberechtigt 290, abgegebene Stimmen 181. Sozialdemokrat 154, Antisemit 27 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

Gunnersdorf und Boderitz. Wahlberechtigt 118, abgegebene Stimmen 88. Sozialdemokrat 89, Antisemit 12, ungültig 2 Stimmen. Sozialdemokrat gewählt.

16. ländlicher Kreis.

Potschappel. 1. Bezirk: Sozialdemokraten 513, Gegner 26, 1 zersplittert, 1 ungültig. 2. Bezirk: Sozialdemokraten 275, Gegner 18. 3. Bezirk: Sozialdemokraten 108, Gegner 10. 5 Sozialdemokraten gewählt.

Deuben. Sozialdemokraten 832, Gegner 84. 7 Sozialdemokraten gewählt.

Gittersee. Wahlberechtigte 400, abgegebene Stimmen 246. Sozialdemokraten 233, Gegner 13. 2 Sozialdemokraten gewählt.

Kleinnaundorf mit Kleinburgk. Sozialdemokraten 161, Gegner 31 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

In **Klingenberg** wurden 2 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt. Sie erhielten 50 resp. 40, die Gegner 28 resp. 19 Stimmen.

Niederhäslich. Wahlberechtigte 415, abgegebene Stimmen 307. Sozialdemokraten 285, Gegner 22. 2 Sozialdemokraten gewählt.

Döhlen. 1. Wahlbezirk: Sozialdemokraten 208 resp. 205, Gegner je 20 Stimmen. 2 Sozialdemokraten gewählt. 2. Bezirk: Sozialdemokraten 84, Gegner 6 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

Somsdorf, Coßmannsdorf und Lübau. Sozialdemokraten 208, Gegner 14 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

Hintergersdorf, Vordergersdorf, Bohrsdorf, Hartha, Grüllenburg, Spechtshausen. Sozialdemokraten 34, Gegner 60 Stimmen. Gegner gewählt.

Großburgk. Wahlberechtigte 307, abgegebene Stimmen 213. Sozialdemokraten 150, Gegner 63. Sozialdemokraten gewählt.

Ober- und Niederpesterwitz. Sozialdemokraten 150, Gegner 16 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

Birkigt und Zschiedge. Sozialdemokraten 90, Gegner 5 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

Zauckerode. Sozialdemokraten 145, Gegner 55 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

Mohorn. Sozialdemokraten 25, Kons. 31 Stimmen. Kons. gewählt.

Weißig und Saalhausen. Sozialdemokraten 122, Kons. 24 Stimmen. Sozialdemokraten gewählt.

18. ländlicher Kreis.

Es wird uns geschrieben: Die Wahlmännerwahlen der 3. Wählerklasse gingen unter mäßiger Beteiligung vor sich. Soweit die Resultate bis jetzt vorliegen, ist eine Wahlbeteiligung von zirka 50 Prozent im Höchstfalle erreicht worden. Und dies auch nur in den Industrieorten. In den Landbezirken sinkt die Beteiligungsziffer auf 25 Prozent und auch teilweise noch weiter herunter. Letzteres hat wohl seinen Grund in der Hauptsache darin, daß die Arbeiter in den Landorten ihren Arbeitsplatz oft stundenlang entfernt aufsuchen müssen und deshalb ihren Lohnverlust höher einschätzen als die Benutzung dieses zweifelhaften Rechtes. Bisher sind folgende Ergebnisse der Wahl bekannt: 1. Bezirk Brockwitz 2c. Von 226 Wahlberechtigten wählten 86, Soz. 75, Gegner 10 Stimmen; 3. Bezirk Weinböhla. Von 634 Wahlberechtigten wählten 208. In allen drei Bezirken wurden Sozialdemokraten gewählt und zwar mit 50, 62 und 49 Stimmen. 4. Bezirk Niederau 2c. Von 244 Wahlberechtigten wählten 60, Soz. 37, Gegner 22. 5. Bezirk Groben 2c. Von 236 Wahlberechtigten wählten 51, Soz. 16, Gegner 35. 8. Bezirk Diera 2c. Von 286 Wahlberechtigten wählten 72, Soz. 57, Gegner 15. 10. Bezirk Polenz 2c. Soz. 71, Gegner 26. 13. Bezirk Dobritz 2c. Soz. 148, Gegner 1. 14. Bezirk Hintermauer 2c. Soz. 89, Gegner 0. 15. Bezirk Niedermeisa 2c. Soz. 103, Gegner 1. 18. Bezirk Barnitz 2c. Soz. 8, Gegner 14 Stimmen. Wie einzelne Beispiele zeigen, sind manche Gemeindevorstände heute noch nicht so recht mit den Bestimmungen dieses Gesetzes vertraut. So wurden in einigen Lokalen Wähler zurückgewiesen, die ihren vom Wahlvorsteher erhaltenen Zettel nicht mit zur Stelle gebracht hatten.

2. städtischer Kreis.

Kamenz. 1. Bezirk: Soz. 113, Kartell 15, Natl. 30 Stimmen.

Leben, Kunst und Wissenschaft.

Gorki und die russische Litteratur.

Gestern begann die litterarische Gesellschaft ihre Vortragsabende. Herr August Scholz, Berlin, der beste Uebersetzer moderner russischer Autoren, sprach im Musenhause aus genauester Sach- und Personenkenntnis heraus über Maxim Gorki und die moderne russische Litteratur. Der Redner führte etwa aus:

Seit zwei Jahren ist Gorkis Name weltbekannt geworden: nicht nur der ärmste russische Student kauft und liest seine Schriften, auch die Minister und selbst der Zar wenden ihm ihr Interesse zu.

Gorki ist jetzt ein Vierunddreißigjähriger. Noch vor zehn Jahren stand er in Tiflis als einfacher Arbeiter hinter dem Schraubstocke. Er ist fast ohne jede Schulbildung; alles hat er sich aus eigener Kraft errungen. Als Einzelerscheinung ist Gorki nur schwer zu verstehen. Um ihn und seine Bedeutung ganz zu erfassen, braucht man die Kenntnis der Entwickelung des sozialen Lebens in Rußland. Dem gebildeten Russen ist die Litteratur seines Landes ein Spiegelbild der sozialen Verhältnisse. Eine freie politische Presse fehlt; aber die litterarischen Organe lassen deutlich den Geist, die verschiedenen Phasen sozialer Entwickelung innerhalb der letzten fünfzig Jahre erkennen.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts fanden Gogol, Dostojewski u. a. mit ihrer Anklagelitteratur den rechten Boden für ihr bedeutendes Talent. Aber als sich in den siebziger Jahren reaktionäre Strömungen wie ein frostiger Reif über die litterarische Entwickelung legten, blieb von allen Schaffenden eigentlich nur Tolstoi.

Die Zeit der achtziger und neunziger Jahre ist die düsterste der neueren russischen Geschichte. Sie bedeutet einen sittlichen Stillstand und Rückschritt des russischen Volkes. Hier ragt Tolstoi als Klassiker, als Sozialethiker großen Stils und neben ihm schreitet Gorki als Künder einer neuen Zeit, als Fürsprecher neu auftauchender Gesellschaftsschichten. Eine Sonderstellung neben beiden nimmt Tschechow ein.

Tschechow ist unerreichter Meister der kleinen Skizze; seine Werke füllen in der russischen Ausgabe zehn starke Bände. Von seinen Dramen sind verschiedene übersetzt worden; sie haben im Auslande keinen Erfolg gehabt, sind aber für das Verständnis seiner Eigenart von größter Bedeutung. Sein Grundzug ist bitterer Weltschmerz und Zweifel. Man hat ihn einen Naturalisten genannt, dem es gleich sei, ob er Menschen, Schatten, Kirchenglocken oder Selbstmörder schildere. Und seine Art hat wirklich etwas Kaltes und Starres. Aber man fühlt seine tiefe, verzehrende Sehnsucht nach neuen Idealen. Er möchte fliegen; es macht ihn traurig, daß ihn seine Flügel tragen wollen. Bei ihm klingt es wie müdes Verzichten; nirgends ein Aufraffen, ein sich Ermannen; überall spricht seine Auffassung: Die Russen von heute sind der Dünger für eine bessere Zukunft. Manchmal scheint es, als solle man lachen über seine Helden, aber man fühlt, wie er selbst Thränen über sie weint.

Tschechow ist von Anfang an in Rußland bewundert worden, hingerissen hat er nie; dazu ist er zu still, ruhig und ernst. Bahnbrechend ist er für die Entwickelung des russischen Theaters geworden. In Moskau trat ein Theaterunternehmen ins Leben, das von Tschechow die befruchtenden Anregungen erhielt und sich am besten mit der Berliner freien Bühne vergleichen läßt. Die neue Moskauer Bühne arbeitete mit solchem Ernste und solcher künstlerischen Gewissenhaftigkeit, daß in der Saison von fünf Monaten nur vier bis fünf Novitäten aufgeführt wurden. Neben Tschechows Dramen gingen Werke von Ibsen, Hauptmann und Tolstoi über die Bühne.

In den neunziger Jahren zeigte sich eine neue litterarische Strömung, die von der sozialen Tendenzdichtung befreien wollte und neue Schönheit offenbaren wollte. Die Symbolisten und Aesthetiker haben keine Umwandlung herbeigeführt — es waren keine starken Talente unter ihnen.

Inzwischen hatten auch in Rußland die wirtschaftlichen Umwälzungen neue Verhältnisse und neue Lebensformen geschaffen. Die Entwickelung der Industrie schuf auf der einen Seite eine Bourgeoisie, auf der anderen ein industrielles Proletariat, das sich aus von der Scholle losgelösten Bauern und aus dem kleinen Handwerkertume zusammensetzte.

Aus diesen Verhältnissen und Gegensätzen heraus ist Gorkis Erscheinen zu verstehen. Die Sicherheit seines Auftretens, das tiefe Verstehen seiner Zeit gaben ihm seine wunderbaren Erfolge. Aber seine Gegner können nicht leugnen, daß er sich in den zehn Jahren seines Schaffens stetig zu noch immer größerer Meisterschaft entwickelt hat. Seine Schicksale haben in Deutschland ihr Ebenbild in dem Entwickelungsgange manches ungelernten Arbeiters, nur daß in Rußland, wo jeder Ansatz zu einer sozialen Fürsorge fehlt, Elend und Hunger noch mehr grausige Romantik zeigen.

Trotz aller Einsicht in das Böse, Dumpfe, Häßliche und Bittere des Lebens glüht in Gorki ein starker Optimismus. Und darin, weniger in dem Stofflichen seiner Werke, liegt seine tiefe Wirkung. Auch schon vor ihm haben russische Schriftsteller Stromer und Vagabunden, das ganze Barfüßlertum der Landstraße als Vorwürfe benutzt.

In der Sorgfalt und Liebe, mit der Gorki seine Gestalten zeichnet, spricht eine neue Art des Romantizismus; auch seine Vorliebe für das Phantastische, Unheimliche, Düstere deutet auf das Neuromantische hin; die Treue der Detailschilderung bringt ihn den Naturalisten nahe. Ganz gerecht kann man ihm aber nur werden, wenn man ihn über alle Kategorien stellt.

Sein ganzes Schaffen stellt Gorki in den Dienst der großen

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id416950779-19031006/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG